

## Predigtnotizen zu Epheser 5, 8-14

(Predigt in Kurzform)

**8** *(Denn) einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts*

**9** - *das Licht bringt nichts als Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor -*,

**10** *indem ihr prüft, was dem Herrn gefällt,*

**11** *und beteiligt euch nicht an den fruchtlosen Werken der Finsternis, sondern deckt sie auf!*

**12** *Denn was durch sie im Verborgenen geschieht, auch nur auszusprechen, ist schon eine Schande;*

**13** *alles aber, was aufgedeckt wird, wird vom Licht durchleuchtet,*

**14** *ja, alles, was durchleuchtet wird, ist Licht. Darum heisst es:*

*Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird Christus dein Licht sein.*

Liebe Gemeinde,

Was muss geschehen, damit die Kirche als das Salz der Erde und als ein Licht für die Welt gesehen wird? Was muss Ihrer Meinung nach geschehen, dass die Kirche wirklich Salz der Erde und das Licht der Welt *ist*? – Wenn das Salz nicht salzig ist und wenn man sein Licht unter den Scheffel stellt, dann ist es nicht weit her mit der Kirche. Man braucht sie nicht mehr. Sie wird achtlos links liegen gelassen. Davor hat Jesus die Jünger gewarnt.

Bei Paulus – und das ist erfreulich – finden wir eine direkte Anleitung, was es heisst Licht zu sein und wie das gehen könnte, ganz praktisch, ganz konkret. Paulus beginnt beim Resultat, bei den Früchten quasi, beim Ergebnis, bei der Bilanz. Wo Licht vorhanden ist, da finden sich Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Wir können uns fragen wie Paulus dazu kommt, gerade diese Begriffe zu nennen. Bestimmt hat er dafür seine Gründe gehabt. Bei näherem Hinsehen bin ich überrascht, wie aktuell diese Auswahl auch heute noch ist.

Beim Stichwort *Güte* denke ich an die europäische Flüchtlingspolitik. Das Problem der Migration ist ja beinahe gelöst. Die Balkanroute endet im Niemandsland zwischen Bosnien und Kroatien, während die Mittelmeerroute auch schon attraktiver war. Wären da bloss nicht diese ärgerlichen Seenotsrettungsmassnahmen und die privaten Hilfsorganisationen, die sich erlauben, europäische Häfen anzusteuern. Soll man Ertrinkende wirklich aus dem Wasser ziehen (...)?

*Gerechtigkeit*: Ein Thema, das unmittelbar an die Flüchtlingsthematik anknüpft. Handelsbeziehungen kommen in den Blick. Arbeiten wir an einer gerechteren Welt, oder eher das Gegenteil (...)?

Und dann die *Wahrheit* schliesslich. Sie wird momentan gerne mit Füßen getreten und lächerlich gemacht. Fake News sind salonfähig geworden. Unverhohlen geht es um Eigeninteressen, Renditen, Macht und Prestigegewinn. Wahlen werden manipuliert – längst nicht nur Russland.

Lieber Paulus, wenn ich ehrlich bin: Ich hätte dir nicht zugetraut, dass du einen derart kritischen Blick auf unsere Epoche wirfst. Irgendwie scheinen deine Worte tatsächlich zeitlos zu sein.

Wenn wir nun feststellen sollten, dass das Licht in manchen Fällen nicht zu seiner Entfaltung kommt, dann stellt sich die Frage, was wir tun können. Paulus sagt: *Prüft, was dem Herrn gefällt*.

Vielleicht, dass sie mit meinen eben genannten Beispielen nicht so glücklich waren. Doch in all den angezeigten Problemfeldern sollte unser Massstab sein: *Prüft, was dem Herrn gefällt*. Was bedeutet dies im Hinblick auf die Asylfragen, im Hinblick auf die geltende Wirtschaftsordnung, was bedeutet es im Hinblick auf den gesellschaftlichen und politischen Diskurs? *Prüft, ob es dem Herrn gefällt*.

Interessant ist auch die Rhetorik bei Paulus. Er sagt: Die Werke der Finsternis, wir wagen es nicht auszusprechen und wir sollten es auch nicht tun. - Aber dann fordert er fast im gleichen Atemzug: Deckt alles auf! Bringt es ins Licht. Steht auf von den Toten, damit du das Leben gewinnst.

Paulus stellt uns vor die Alternative: Sind wir eine Kirche die beschwichtigt, die schön redet, die wegschaut? Oder: sehen wir hin, decken wir auf, sprechen wir an? Wir haben keine Wahl, wenn wir denn Kirche sind.

Alles, was durchleuchtet wird ist Licht. Paulus scheint es nicht darauf abgesehen zu haben, das Negative zu vernichten. Er verwandelt es. Finsternis wird hell, wenn wir das Verborgene ans Licht bringen, wenn wir etwas benennen. Das glauben wir. Das praktizieren wir. Das nennen wir Versöhnung.

Diese Verwandlung hat ihren Preis. Sie fordert unseren Einsatz, unseren Mut, unser Engagement. Mag sein, dass es ein Kampf ist, den wir ausfechten

müssen. Aber es ist ein Kampf, welcher den Gegner nicht vernichtet.  
Finsternis soll Licht werden. Dafür stehen wir ein. Amen.